

Sendemanuskript „Frank Sinatra-Story“ Jazz-Cocktail (Radio 700) Datum: 23.12.2024

Autor: Klaus Huckert, Uwe Lorenz

Moderation: Uwe Lorenz (Radio 700)

Intro-Musik: „Fly me to the Moon“ Count Basie Band, Frank Sinatra

1. Anmoderation (Take 1)

Liebe Jazzfreundinnen und Jazzfreunde,

heute möchten wir in einer zweistündigen Sendung den Sänger, Filmschauspieler und Entertainer **Frank Sinatra** würdigen. Einige Zuhörer werden sich möglicherweise fragen: Was hat Sinatra in einer Jazzsendung zu suchen? Die Antwort findet sich in der Vita des Künstlers. Wenig bekannt ist, dass Frank Sinatra seine Wurzeln im Jazz hatte und Zeit seines Lebens gelegentlich dorthin zurückkehrte. In den 1940 und 1950er Jahren arbeitete er mit internationalen Spitzen-Swing-Orchestern zusammen, darunter die Bands von **Harry James**, **Tommy Dorsey** und **Count Basie**. Zeit seines Lebens pflegte er Beziehungen zur Jazzszene, was sich auch in seiner Zusammenarbeit mit Bandleadern, Arrangeuren und Musikern wie **Quincy Jones**, **Nelson Riddle**, **Billy May** und **Red Norvo** widerspiegelt.

Sinatra hatte eine besondere Vorliebe für die Jazz-Standards, die im „Great American Songbook“ zu finden sind. Zu seinen Lieblingskomponisten und -textern zählten **George und Ira Gershwin**, **Cole Porter**, **Irving Berlin**, **Jerome Kern**, **Johnny Mercer** sowie **Richard Rodgers** und **Lorenz Hart**. Auf Schallplatten und bei Live-Auftritten, in Film, Radio und Fernsehen sang er Standards stets auf eine Weise, die ihre anhaltende Anziehungskraft demonstriert. **Frank Sinatra** war im Laufe seiner Karriere im Jazz, Swing, Blues, Easy Listening und Pop aktiv. Heute würde man ihn als Cross-Over-Interpret bezeichnen.

Einer der großen Erfolge von **Frank Sinatra**, den wir zur Einleitung gehört haben, ist „Fly Me to the Moon“. Es wurde von dem amerikanischen Komponisten **Bart Howard** geschrieben. Im Jahr 1964 nahm Sinatra das von **Quincy Jones** arrangierte Stück mit der **Count Basie**-Band auf. Im Juli 1969 wurde das Stück von der Bodenstation aus an die Astronauten von Apollo 11 während ihrer Mondlandung gefunkt und war so während der Fernsehübertragung dieses historischen Ereignisses weltweit zu hören.

Vor den Informationen zum Künstler wollen wir in einem ersten musikalischen Block Werke aus den Anfängen seiner Karriere und einen Gesangsvergleichs-Song aus den 60er Jahren vorstellen. **Harry James**, der berühmteste Hochtrompeter der Swing-Ära, engagierte 1939 **Frank Sinatra** für seine neu gegründete Big Band. Wir hören zunächst

den Titel „Ciribiribin“, der in der Anfangszeit der Band das Eröffnungsstück bei Konzerten war. Dem stellen wir eine Aufnahme aus dem Jahr 1963 mit der **Count Basie**-Band „I won't dance“ gegenüber. Zuletzt hören wir von der **Harry James**-Big Band „All or nothing at all“, das erst später ein Millionenhit werden sollte. Die erste Aufnahme mit **Harry James** und **Frank Sinatra** verkaufte sich nur 8000 Mal.

2. Die Anfangsjahre von Frank Sinatra (Take 2)

Francis Albert „Frank“ Sinatra wurde am 12. Dezember 1915 in Hoboken, New Jersey, als Sohn italienischer Einwanderer geboren. Zu seiner Mutter, die er liebevoll „Dolly“ nannte, hatte Frank ein lebenslanges, sehr gutes Verhältnis. In Erzählungen wird sie oft als dominant beschrieben. Sein Vater war Analphabet und arbeitete in verschiedenen Berufen, darunter als Feuerwehrmann, Statist beim Film und Boxer. Die wirtschaftliche Situation der Familie kann als gut situiert bezeichnet werden. Bei der schulischen Ausbildung haperte es jedoch. Wie einer seiner Lehrer später bemerkte, zeigte Sinatra wenig Begabung und Ausdauer. Vor seinem 16. Lebensjahr verließ er die High School.

Bereits früh begann er im lokalen Musikgeschäft zu arbeiten und trat mit verschiedenen Bands auf, ohne jemals eine formale Ausbildung in Musiktheorie und Gesang absolviert zu haben. Sein Idol war **Bing Crosby**, dessen Gesangsstil er bewunderte. Nach einem Konzertbesuch bei Crosby äußerte er den Wunsch, Sänger zu werden. Im September 1935 gewann Sinatra mit dem Vokalquartett „The Hoboken Four“ einen Talentwettbewerb in einer Radioshow. Im Alter von 24 Jahren heiratete er zum ersten Mal; aus dieser Ehe ging seine Tochter Nancy hervor, die später selbst eine berühmte Popsängerin werden sollte.

Sein erster bedeutender Karriereschritt war die Mitarbeit bei der **Harry James**-Big Band im Jahr 1939, wo er seine ersten Plattenaufnahmen machte. Der große Durchbruch blieb jedoch zunächst aus. Eine Riesen-Chance bot sich ihm 1940, als **Tommy Dorsey** ihm eine Stelle als Leadsänger in seiner Big Band anbot. Bis 1942 entwickelte sich eine äußerst erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Posaunisten Dorsey.

Musikalisch präsentieren wir vier Hits von **Tommy Dorsey** mit **Frank Sinatra**. Bei einigen Titeln sind die „Pied Pipers“ als Unterstützung aktiv. Diese vierköpfige Vokalgruppe arbeitete sowohl mit Dorsey als auch später allein für Sinatra.

Der erste Titel ist das Liebeslied „Marie“, das 1927 von **Irving Berlin** als Walzer komponiert wurde, hier jedoch in einer 4/4-Version präsentiert wird. Es folgt der Klassiker „Blue Skies“, ebenfalls von **Irving Berlin**. Dieses Lied wurde beispielsweise von **Al Jolson** im ersten Tonfilm der Kinogeschichte „The Jazz Singer“ gesungen. Der

nächste Titel „I'll never smile again“ stammt von der Pianistin **Ruth Lowe**. Die Version, die wir hören werden, stammt aus dem Jahr 1941 und ist eine Zusammenarbeit von Tommy, Frank und den „Pied Pipers“. Unser vierter Titel ist der Standard „Stardust“, komponiert von **Hoagy Carmichael**.

3. Frank Sinatra in der Erfolgsspur - Die Columbia-Zeit (Take 3)

Im Jahr 1942 gab **Frank Sinatra** seinen Abschied von der **Tommy Dorsey**-Big Band bekannt. Dieser Schritt war von Rechtsstreitigkeiten begleitet. Durch die Zahlung einer fünfstelligen Abstandssumme an Dorsey konnte Sinatra aus seinem laufenden Vertrag entlassen werden. In diesem Zusammenhang tauchten erstmals Gerüchte auf, die besagten, dass der Sänger in engem freundschaftlichem Kontakt zur Cosa Nostra, der amerikanisch-italienischen Mafia, gestanden habe. Es wurde spekuliert, dass die Mafia Druck auf Dorsey ausgeübt und die Abstandssumme übernommen hätte. Trotz dieser Gerüchte wies Sinatra jegliche Verstrickungen vehement zurück. „Jeder Bericht, ich hätte mich mit dem Mob eingelassen, ist eine gemeine Lüge“, erklärte er 1947 in einem emotionalen Statement. Dennoch ist bekannt, dass diese Darstellung nicht ganz der Wahrheit entspricht. Das amerikanische FBI behauptete immer, dass es in ihrem Besitz eine Vielzahl von Akten und Berichten zu diesem Thema gäbe. Eine Anklage der amerikanischen Justiz gab es aber nie.

Der Sänger wechselte nach seinem Ausstieg zu Columbia Records und produzierte in der Zeitspanne von 1943 bis 1952 nahezu 300 Aufnahmen. Etwa 70 Prozent dieser Werke sind Interpretationen aus dem „Great American Songbook“. Für die Arrangements war überwiegend der Musiker **Alex Stordahl** verantwortlich. Stordahl gehörte zu den ersten Arrangeuren, die ihre Kompositionen gezielt auf einen bestimmten Vokalist abstimmten. Seine orchestral dichten, von einem zurückhaltenden Rhythmus geprägten Arrangements bildeten die Grundlage für den romantischen Sound, mit dem Sinatra in den 1940er Jahren Furore machte und zum Weltstar aufstieg. Sinatras späterer Wegbegleiter **Don Costa** brachte es auf den Punkt, indem er sagte, Stordahl habe „den Pop-Song in die moderne Musikgeschichte“ eingeführt. Darüber hinaus arbeitete Sinatra in seinen Radioshows, Musikfilmen und Live-Performances überwiegend mit Stordahl zusammen.

Frank Sinatra wurde 1940 zum ersten Mal Vater. Seiner Tochter widmete er den Song „Nancy“ im Arrangement von **Axel Stordahl**. Als Kontrapunkt zum Geigen-lastigen Sound bei Columbia spielen wir als zweiten Song „Learnin the Blues“ im Arrangement von **Nelson Riddle**. Diese Aufnahme entstand 1957 beim Label Capitol. Der dritte Song stammt wieder aus der Columbia-Zeit der vierziger Jahre: Frank interpretiert eine Musical-Melodie von **George und Ira Gershwin** „Someone to watch over me“.

4. Die Capitol-Zeit (Take 4)

Anfang der 1950er Jahre erlebte Frank Sinatra einen Tiefpunkt in seiner Gesangskarriere. Columbia Records ließ seinen Plattenvertrag auslaufen, seine musikalische Laufbahn schien am Ende zu sein. Franks Management nahm jedoch Kontakt zu Capitol Records auf, was ihm einen neuen Plattenvertrag einbrachte. Dies führte zu einem Wandel im Sound seiner neuen Aufnahmen, da neue Arrangeure für seine Musik engagiert wurden. **Billy May, Nelson Riddle** und **Gordon Jenkins** übernahmen diese Aufgaben und trugen maßgeblich zu Sinatras Comeback bei.

Im Jahr 1954 wurde er von den führenden Musikmagazinen wie Billboard, Downbeat und Metronome zum besten Sänger gewählt. Besonders interessant waren seine Aufnahmen zwischen 1957 und 1959, in denen er acht neue LPs veröffentlichte. 1962 entschloss sich Sinatra, die Zusammenarbeit mit Capitol zu beenden und gründete seine eigene Plattenfirma, Reprise Records. Während seiner Zeit bei Capitol lag der Schwerpunkt insbesondere auf Swing-Musik.

Wir möchten ihnen drei sehr erfolgreiche Titel aus der Capitol-Zeit präsentieren: Zunächst den beliebten Cole-Porter-Klassiker „Night and Day“ aus dem Jahr 1957, dessen Arrangement von **Nelson Riddle** erstellt wurde und das von einem Studioorchester mit renommierten Musikern eingespielt wurde. Die Ballade „I’m a Fool to Want You“ erhielt ein neues Arrangement von **Gordon Jenkins**. Nach diesem Erfolg wurden bis heute etwa 100 Neuproduktionen von verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern realisiert; die wohl beste Cover-Version stammt von **Chet Baker**. Der vierte Titel heißt „You did nice to come home to“, den **Nelson Riddle** für die 1957 erschienene LP „A swingin’ Affair“ neu arrangierte.

Ende Stunde 1

8. Frankie on Tour (Uwe Deutschland) Take 8

Konzertbericht Uwe

An Uwe:

Ich habe bewusst die Publikumserfolge „Strangers in the night“, „New York, New York“, „My way“ „Mack the Knife“ usw. vermieden. Dein Part sollte ja der persönliche Bericht eines Sinatras Konzertes sein. Da würden die genannten „Kracher“ u.U. reinpassen.

Siehe auch Playlist (Stunde 2) für die Zeitplanung

Hier ein Link, der die Konzerte von Sinatra in Deutschland beschreibt:

https://de.wikipedia.org/wiki/Frank_Sinatra#Auftritte_in_Deutschland

6. Frank Sinatra und der Bossa Nova (Take 6)

Bossa Nova war Ende der 1950er Jahre in Brasilien ein Musik-Begriff, der für einen neuen Rhythmus, Tanz, Strandvergnügen und Liebe stand. Zu den Mitbegründern dieses Genres zählen unter anderem der Gitarrist und Komponist **Antonio Carlos Jobim**, der Texter **Vinícius de Moraes** sowie der Gitarrist und Sänger **João Gilberto**.

Im Jahr 1959 kamen die ersten amerikanischen Musiker in Brasilien mit der Bossa Nova in Berührung. Künstler wie **Sarah Vaughan**, **Lena Horne**, **Sammy Davis Jr.** und **Nat King Cole** gaben Konzerte in Rio de Janeiro und waren von dieser Musik begeistert. Besonders bedeutend waren die Besuche von ausgewählten Jazzmusikern, wie z.B. der Gitarrist **Charlie Byrd**. In Amerika entstand ein Boom für diese Musik.

Dieser Erfolg blieb natürlich **Frank Sinatra** nicht verborgen. War Sinatra bisher als Swing-Sänger bekannt, so fand der für ihn neue Sound mit Bossa Nova-Feeling mit jazzigen Anklängen sein Interesse. 1967 erzielte er zusammen mit **Antonio Carlos Jobim** einen sensationellen Erfolg mit dem Plattenprojekt „**Francis Albert Sinatra & Antonio Carlos Jobim**“. Die Arrangements dieser Platte stammen von **Claus Ogermann**, der u.a. in Deutschland bei **Kurt Edelhagen** als Pianist und Arrangeur tätig war, bevor er in Amerika Fuß fasste. Die Originaltexte der Songs, die in portugiesischer Sprache waren, wurden amerikanisiert. Sinatra und Jobim haben es exzellent verstanden ihre beiden Musikstile harmonisch zu vereinen. 1969 wurde eine zweite Platte mit Jobim aufgenommen, die 1970/1971 unter dem Titel „Sinatra and Company“ veröffentlicht wurde.

Wir hören hier in unserem Musikblock hören drei Kompositionen von **Antonio Carlos Jobim**. Der erste Titel ist ein Liebeslied mit dem Titel „Quiet nights of quiet Stars“. Der zweite Titel heißt „Meditation“. Aus der zweiten LP aus dem Jahr 1970/1971 ist der Titel „Drinking Water“ zu hören.

7. Frank Sinatra und der Jazz (Take 7)

In unserer Anmoderation haben wir bereits darauf hingewiesen, dass **Frank Sinatra** eine lebenslange Beziehung zum Jazz pflegte. Wir wollen hier eine Kurzzusammenfassung der Jazz-Aktivitäten des Künstlers geben:

Während einer Tournee im Jahr 1959 in Australien arbeitete der Künstler nicht mit einer Big Band, sondern mit dem Jazz-Quintett von **Red Norvo**. Das zugehörige Live-Album wurde jedoch erst 1997 veröffentlicht und gilt als eine der lebhaftesten Darbietungen, die Sinatra je aufgenommen hat. In dieser Performance zeigte er bei der Auswahl seiner Texte große Freiheit und improvisierte häufig, indem er ganze Phrasen variierte.

Oscar Peterson, einer der herausragendsten Jazz-Pianisten, schätzte Sinatra außerordentlich. Um ihn zu ehren, nahm Petersons Trio mit **Ray Brown** am Bass und **Ed Thigpen** am Schlagzeug im Mai 1959 in Paris das Album „A Jazz Portrait of **Frank Sinatra**“ auf. Peterson äußerte, dass ihn sowohl die Interpretation als auch die Songauswahl in Sinatras LPs beeindruckten. Sinatra strahle eine außergewöhnliche Magie aus, die der Pianist zutiefst bewunderte.

Wir haben bereits mehrere Stücke mit dem **Count Basie**-Orchester gehört. Im Jahr 1963 erschienen zwei Alben bei Reprise Records, die die beiden Stars im Swing-Stil präsentierten: Die erste Platte, „Sinatra and Basie“, wurde von **Neal Hefti** arrangiert, während die zweite Platte, „It Might as Well Be Swing“ von **Quincy Jones** orchestriert wurde. Besonders hervorzuheben ist auch der legendäre Live-Auftritt beim Newport Jazz Festival im Jahr 1965.

Im Jahr 1968 erfüllte sich ein jahrelanger Traum zweier Giganten: **Francis Albert Sinatra** und **Edward Kennedy „Duke“ Ellington** trafen sich im Studio unter der Leitung von **Billy May**. Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit war die LP „Francis A., Edward K.“.

1984 nahm **Frank Sinatra** mit **Quincy Jones** als Arrangeur eines seiner besten Jazz-Alben, „L.A. is my Lady“ auf. Dieses Album brachte den Sänger erneut mit bedeutenden zeitgenössischen Vertretern des Jazz zusammen, darunter **Ray Brown**, **George Benson**, **Randy Brecker**, **Michael Brecker**, **Lionel Hampton**, **Jerome Richardson** und **Steve Gadd**. Obwohl dieses Album in der Sinatra-Diskografie lange Zeit eher geringschätzig betrachtet wurde, erlangte es bei Jazz-Fans große Anerkennung. Für Sinatra ungewöhnlich ist der Titelsong funkig ausgelegt, die restlichen Titel sind im klassischen Swing-Stil.

Aus dem Live-Album der Australien-Tournee mit dem **Red Norvo**-Quintet haben wir für unser Musikprogramm den Jazzstandard „The Lady is a Tramp“ ausgewählt. Vom **Oscar Peterson** Trio hören wir dann zu Ehren von Frank den Standard „All of Me“. Aus der erwähnten Zusammenarbeit zwischen Frank und Duke spielen wir „Indian Summer“, dessen legendäres Alt-Saxophon-Solo von **Johnny Hodges** stammt. Danach folgt der Klassiker „L.A. is my Lady“.

8. Frankie goes to Hollywood (Take 8)

Neben seiner Karriere als Sänger strebte **Frank Sinatra** ab den 1940er Jahren auch nach schauspielerischem Ruhm. Im Verlauf seiner Laufbahn wirkte er in über 60 Spielfilmen mit. Sein Filmdebüt gab der Künstler im Jahr 1941 mit einer kleinen Rolle in "Las Vegas Nights." Zu seinen herausragendsten schauspielerischen Leistungen zählt die Rolle des Soldaten Angelo Maggio in dem Film „From Here to Eternity“ (deutscher Titel: „Verdammt in alle Ewigkeit“), für die er 1953 den Oscar als bester Nebendarsteller gewann. Der Film handelt vom Leben, Intrigen und Treiben auf einer amerikanischen Militärbasis unmittelbar vor dem japanischen Angriff auf Pearl Harbor.

Eine weitere Oscar-Nominierung erhielt er 1955 für seine Darstellung im Jazz-Film „Der Mann mit dem goldenen Arm“, der dem Genre des „Film-Noir“ zuzuordnen ist. Der Film erzählt die eindringliche Geschichte von **Frankie Machine**, einem Heroinabhängigen, der in Chicago lebt und versucht, seine Sucht sowie die Herausforderungen seines Lebens zu bewältigen. Er thematisiert auf eindrucksvolle Weise die Kämpfe und das Elend, die mit Drogenabhängigkeit verbunden sind, sowie die sozialen Bedingungen, die zu solchen Problemen führen können. Die Musik zu diesem Werk wurde von **Elmer Bernstein** komponiert, während das Schlagzeugspiel von **Frank Sinatra** durch den renommierten Schlagzeuger **Shelly Manne** unterstützt wurde.

Ein Höhepunkt in **Frank Sinatras** Karriere war die Zusammenarbeit mit seinem Idol **Bing Crosby**, **Grace Kelly** und dem Jazz-Star **Louis Armstrong** in der Film-Komödie „Die oberen Zehntausend“. Die Musik zu diesem Werk stammt von **Saul Chaplin** und **Cole Porter** und wurde 1956 veröffentlicht.

Darüber hinaus finden sich Sinatras Gesangseinlagen als Teil des Film-Soundtracks in über 100 weiteren Filmen. Darunter sind so bekannte Filmhits wie "Catch Me If You Can" (2002) mit **Leonardo DiCaprio** und der Psychothriller „Joker“ (2019) mit **Joaquin Phoenix**.

Wir haben drei Musiktitel ausgewählt, die besonders markant sind. Zwei Jahre nach Abschluss der Dreharbeiten zu „From Here to Eternity“ nahm Sinatra die Titelmelodie dieses Films auf. Passend zur Darstellung im Flieger-Milieu des Films „Catch Me If You Can“ ist „Come Fly with Me“ ein zentrales Lied. Die Abspannszene zum Thriller „Joker“ wird von Sinatras Interpretation des Liedes „That’s Life“ geprägt, die durch eine seltene Intensität und Heftigkeit besticht.

Quellen

Annette Baumeister: Frank Sinatra. Die Stimme Amerikas (Film-Dokumentation) 2015

https://www.youtube.com/watch?v=gaG_XPtFmQE

Johannes Kunz: Frank Sinatra und seine Zeit, LangenMüller Verlag 2. Auflage 2015

<https://wikipedia.org>

https://en.wikipedia.org/wiki/The_Columbia_Years_1943%E2%80%931952:_The_Complete_Recordings

<https://www.allmusic.com/album/the-columbia-years-1943-1952-the-complete-recordings-mw0000103482>

Playlist „Frank Sinatra-Story“

Nr	Titel	Interpreten	Dauer
01	Fly me to the Moon	Count Basie, Frank Sinatra	Intro: 2:28
02	Ciribiribin	Harry James, Frank Sinatra	2:22
03	I won't dance	Count Basie, Frank Sinatra	4:09
04	All or nothing at all	Harry James, Frank Sinatra	2:56
Summe mit Intro			11:55
05	Marie	Tommy Dorsey, F.S. "Pied Pipers"	2:20
06	Blue Skies	Tommy Dorsey, Frank Sinatra	3:17
07	I'll never smile again	Tommy Dorsey, F.S. "Pied Pipers"	3:11
08	Stardust	Tommy Dorsey, F.S. "Pied Pipers"	3:14
Summe:			12:02
09	Nancy	Frank Sinatra	3:19
10	Learnin the Blues	Frank Sinatra	3:00

11	Someone to watch over me	Frank Sinatra	3:18
----	--------------------------	---------------	------

Summe: 9:37

12	Night and Day	Frank Sinatra	3:59
----	---------------	---------------	------

13	I'm a fool to want you	Frank Sinatra	4:46
----	------------------------	---------------	------

14	You'd be so nice to come home to	Frank Sinatra	2:02
----	----------------------------------	---------------	------

Summe 10:47

Take 1- 4 44:20 Minuten

Moderationstexte (Take 1 – 4) ungefähr 12 – 13 Minuten

Summe erste Stunde: ca. 57 Minuten

Reservetitel:	99 – Pennies from Heaven	Count Basie	3:28
---------------	--------------------------	-------------	------

Stunde 2:

Take 5 Frankie on Tour

Uwe Musik ca. 10 – 11 Minuten

15	Quiet nights of quiet stars	F.S. und Carlos Jobim	2:46
----	-----------------------------	-----------------------	------

16	Meditation	F.S. und Carlos Jobim	2:53
----	------------	-----------------------	------

17	Drinking Water	F.S. und Carlos Jobim	2:33
----	----------------	-----------------------	------

Summe: 8:12

18 The Lady is a Tramp	F.S. und Red Norvo Quintet	3:22
19 All of me	Oscar Peterson Trio	4:41
20 Indian Summer	F.S. und Duke Ellington	4:12
21 L.A. is my Lady	F.S.	3:13

Summe: 15:28

22 From here to eternity	Frank Sinatra	3:01
23 Come fly with me	Frank Sinatra	3:18
24 That's Life	Frank Sinatra	3:07

Summe: 9:26

Gesamtsumme Musik Stunde 2 43:06 (einschließlich Uwe Musik 10-11 Minuten)

Reservetitel:

99 – Wave Frank und Carlos Jobim 3:18

99 - Frankie Machine Titelsong aus „Der Mann mit dem goldenen Arm“ von Elmer Bernstein Dauer: 5:00